

NDB-Artikel

Binder, Christlieb Siegmund Komponist, getauft 29.7.1723 Dresden, † 1.1.1789 Dresden. (lutherisch)

Genealogie

Die Musikerfamilie Binder stammt aus Naumburg;

V Johann Gottfried (1704–40), wahrscheinlich einer Stadtpfeiferfamilie angehörend, Oboist im kurfürstlich sächsischen Kadettenkorps;

• 1754 Eleonore Sophie, T des Königlichen Bauschreibers Johann Christian Israel; 9 K, u. a. August Siegmund (1761–1815), Komponist und Organist in Dresden, Carl Wilhelm Ferdinand (* 1764, Todesjahr unbekannt), Instrumentenbauer in Weimar.

Leben

Seine musikalische Ausbildung hat B. bei Pantaleon Hebenstreit erhalten. Als Pantaleonspieler trat er - vermutlich Ende 1750 bzw. Anfang 1751 - in die Dresdener Hofkapelle ein; späterhin widmete er sich hauptsächlich dem Cembalo. 1764 übernahm er zudem ein Organistenamt an der Hofkirche; aber erst 1787 wurde er 1. Hoforganist. - B. zählt zu den beachtenswerten Kleinmeistern des 18. Jahrhunderts und hat durch seine Werke viel zur Entwicklung einer spezifisch mitteldeutschen Cembalokunst beigetragen. - Seine Söhne haben die musikalischen Traditionen der Familie weitergeführt.

Werke

Cembalosonaten, Cembalokonzerte, Zwölf Piècen f. Orchester, diverse kammermusikal. Werke.

Literatur

H. Fleischer, Ch. S. B. (Diss. Leipzig 1940), in: F-Arb. d. musikwiss. Inst. d. Univ. Leipzig, Bd. 3, 1942 (themat. W-Verz.);

G. Hausswald, in: MGG (*L. Verz. d. Neuausgaben*).

Autor

Werner Bollert

Empfohlene Zitierweise

, „Binder, Christlieb Siegmund“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 243
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
